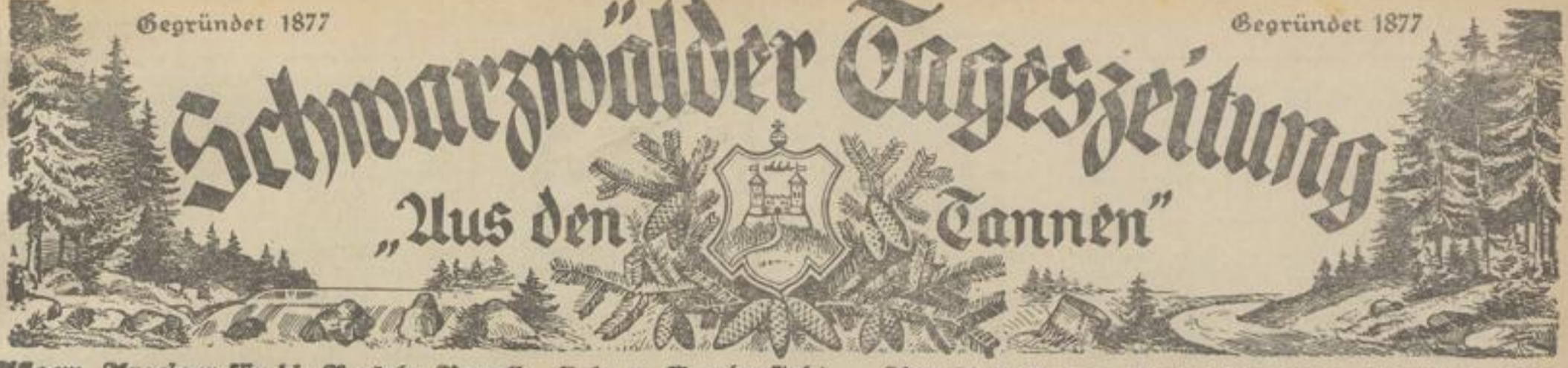


# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfuzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 11 | Altensteig, Freitag den 15. Januar 1932 | 55. Jahrgang

### Der Stahlhelm für Hindenburg

„Der Stahlhelm“, das Organ des Bundes der Frontsoldaten, schreibt über die Wahl Hindenburgs: „Selbstverständliche Voraussetzung wäre nach unserer Ansicht, außer der Zustimmung des Generalfeldmarshalls die Ausschaltung jeglicher Parteipolitik gleich welcher Richtung, und die Durchführung des Wahlaktes in einer Form, die der menschlichen und historischen Würde Hindenburgs entspricht. Dazu wäre nötig: 1. Die sehr rasche Vornahme der Wahl, da ja keinerlei Agitation voranzugehen braucht. 2. Die Zurückstellung jeder anderen Kandidatur, so daß der Charakter der üblichen Wahlkämpfe vermieden wird und die Volksabstimmung den Stempel einer Kürung erhält. Ob eine Schilderhebung des Generalfeldmarshalls praktisch möglich ist, und wie sie im einzelnen durchzuführen wäre, darüber ist im Augenblick schweigen besser als reden. Es ist in der letzten Zeit mehr zerredet worden, als dem deutschen Volke dienlich ist. Der Stahlhelm wird sich in seinen Entschuldigungen auch künftig leiten lassen von dem Bestreben, der historischen Würde des großen Soldaten Hindenburg gerecht zu werden, und von seinem Hoheitsziel: Dem Wohle der Nation!“

„Times“ über eine Präsidentschaftskandidatur Hindenburgs  
London, 14. Jan. Der Berliner Korrespondent der „Times“ hat: Wenn Präsidentschaft von Hindenburg im Alter von 84 Jahren nach einem Leben, das dem Dienste für den Staat gewidmet war sich bereit erklärt, wieder für die Präsidentschaft zu kandidieren, so würde dies ein patriotisches Opfer und nicht ein Zugeständnis an politische Manöver sein. Der ganze Sinn seiner Wiederwahl würde darin liegen, daß sie eine Bekräftigung von Einigkeit wäre.

### Was bringt die Abrüstungskonferenz?

Internationale Umfrage über die Aufgaben der Abrüstungskonferenz  
Paris, 14. Jan. Die politische und literarische Wochenschrift „Les Annales“ veröffentlicht in ihrer morgigen erscheinenden Nummer die Antworten verschiedener Persönlichkeiten auf die Rundfrage: „Sollen wir abrüsten?“  
Der englische Premierminister MacDonald erklärt u. a.: Daß nach dem letzten Kriege wir alle bis an die Zähne bewaffnet sind in einem nichtigen Gemühen um Sicherheit, daß unsere nationalen Industrien von Steuern erdrückt werden, um nur die Rüstungskosten aufbringen zu können, für die der Beweis erbracht wurde, daß, wenn sie im Übermaß angewendet würden, sie weder für die Sieger noch für die Besiegten Vorteile und Ruhe schaffen — das ist eine der eigenartigen Ruhlosigkeiten, durch die die Nationen sich immer noch täuschen lassen, wenn sie weder den Mut noch die Klugheit besitzen, den geraden Weg des gesunden Menschenverstandes zu gehen.  
Der englische Innenminister Sir Herbert Samuel erklärt: Die feierliche Verpflichtung für die Abrüstung einzutreten, wie sie im Völkerbündnisstatut angenommen wurde und auch im Versaillesvertrag in der Erklärung der alliierten Mächte an Deutschland sowie im Protokoll von Locarno enthalten ist, wird erfüllt werden müssen. Die Abrüstungsmaßnahmen haben allgemein und gleichzeitig zu erfolgen. Die Behauptung, bereits in einem nennenswerten Maße erfüllt zu haben, ob es sich um eine Behauptung von englischer, französischer oder anderer Seite handelt, muß gemeinsam Punkt für Punkt geprüft werden. Die Sicherheit muß in einer Senkung und nicht in einer Erhöhung des Rüstungsstandes gesucht werden.  
Der deutsche Delegierte der Vorbereitenden Abrüstungskommission, Graf Bernstorff, betont, die allgemeine Abrüstung ist eine der gebietstheoretischen Notwendigkeiten unserer Zeit und stellt auch eine der wichtigsten Aufgaben des Völkerbundes dar.  
Reichswehr- und Innenminister Dr. Brüning äußert sich: Deutschland hat Anspruch auf gleiche Behandlung wie alle anderen Länder. Es hat Anspruch auf den gleichen Sicherheitsgrad und die gleiche Abrüstungsmethode. 1919 hat es die feierliche Zusicherung erhalten, daß die anderen Länder ihm auf dem Wege, den es durch die sofortige Abrüstung beschritten hat, folgen werden.  
Der polnische Außenminister Jakszi trifft für die von der polnischen Regierung auf der letzten Völkerbundtagung gemachten Anregung ein: Durchführung der moralischen Abrüstung und Organisation eines Systems gegenseitigen Beistandes gegen einen eventuellen Angriff.

Der japanische Delegierte beim Völkerbund, Sawada, glaubt, daß die Abrüstung kommen werde, ist aber auch der Ansicht, daß sie nur nach und nach durchgeführt werden kann. Man dürfe nicht zu optimistisch sein; wenn die Hoffnungen zu groß seien, könne die Enttäuschung nicht ausbleiben.  
Der Führer der indischen Bewegung, Gandhi, ruft den Staatsmännern zu, sie möchten jetzt entscheiden, ob man am Vorabend einer neuen Weltkrise stehe. Sie dürften nichts unterlassen, um eine so gewaltige Katastrophe zu verhindern.

### Zur weiteren Klärung der Reparationsfrage

Die englische Regierung für eine Endlösung der Reparationsfrage

London, 14. Januar. Reuter meldet: Obwohl es unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht so aussieht, als ob eine endgültige Regelung der Reparationsfrage erfolgen könnte, würde doch, wie man zu wissen glaubt, die englische Regierung mit einer Zwischenlösung allein nicht zufrieden sein, die nur darauf hinausläuft, daß man auf der Stelle marschiert.

Die zuständigen amtlichen britischen Kreise unterliegen einigermassen die Ansicht, daß ein langfristiges Moratorium nicht genüge. Es wäre besser, wenn man jetzt keine endgültigen Regelungen erlangen könne, einen Vergleich zu schließen, der die Endlösung beschleunigt, anstatt sie zu vertagen. Dieser Ansicht dürfte es zuzuschreiben sein, daß die englische Regierung das Reparationsproblem studiert und ihre Bemühungen darauf richtet, den Weg für eine günstigere Stimmung freizumachen, um dadurch eine endgültige Regelung in den Bereich des Möglichen zu rücken. Es gilt noch eine vorläufige Einigung mit der französischen Regierung zu finden und wenn es gelingt, mit Frankreich zu einer Verständigung zu kommen — die britische Regierung hegt noch die Hoffnung, daß dies möglich sein wird — so wäre ein allgemeines Abkommen zwischen den Gläubigermächten in Lausanne ungeheuer erleichtert. Man glaubt zu wissen, daß die englische Regierung es vorziehen würde, wenn die Kriegsschuldenfrage in Lausanne nicht erörtert würde, und sich die Konferenz einzig und allein auf das Reparationsproblem beschränken würde. Die Kriegsschuldenfrage kann befriedigend ohne Amerikas Mitwirkung nicht diskutiert werden, und dieser Staat wird nicht einmal durch einen Beobachter in Lausanne vertreten sein. Im übrigen ist das Datum des 23. Januar feststehend. Man glaubt jedoch, daß die Konferenz länger als eine Woche dauern wird.

### Lanton über die Entschädigungsfrage

London, 14. Jan. Sir Walter Lanton hielt auf einem Essen eine Rede über die Finanzlage der Welt, in der er u. a. ausführte:  
Die Schuldenfrage ist der wichtigste der Umstände, die ein ungenügend schwerer Druck darauf verleiht, daß die Gefahr des Zusammenbruchs des ganzen Wirtschaftssystems besteht. Die Notwendigkeit der deutschen Reparationen ist außerordentlich groß, und ihre Fälligkeit zu Rückzahlungen nimmt schnell ab. Die völlige Zerstückelung des Wirtschaftslebens droht. Deshalb muß so schnell wie möglich an den Wiederaufbau gegangen werden. Aber der Strom des Kapitals läßt sich nicht wieder in Bewegung bringen, wenn irrendwelche Gefahr besteht, daß die jetzige Lage wiederkehrt.

Dies heißt die Wurzel der ganzen Frage. Es ist zwecklos, jetzt eine vorläufige Regelung zu treffen. Ein zweijähriges Moratorium wäre noch schlimmer als ein einjähriges Moratorium, weil die Ungewissheit dann noch länger dauert. Die deutsche Auffassung, daß die Gesamtheit der Kriegsschulden reflexlos aufzuheben werden sollte, ist unwirtschaftlich, denn zuletzt muß doch jemand bezahlen. Deutschland kann etwas bezahlen, wenn ein Plan aufgestellt wird, dessen ständiger Einfluß in den Zeiten des Drucks ausgeschaltet werden kann oder der überhaupt keine Störung verursacht. Es ist von wesentlicher Bedeutung, daß es jetzt zu einer Vereinbarung über die Entschädigungen kommt, die den sofortigen Beginn des Wiederaufbaus gestattet. Wir können nicht zwei Monate warten.

Eine Beseitigung der ganzen Entschädigungsfrage wäre am liebsten zu wünschen, weil dadurch die Geisteserlösung der Kriegszeit beendet würde. Der Gewinn würde tausendfach sein. Wenn Frankreich seine Stellung wirklich sichern wollte, könnte es gar nichts Besseres tun, als die Führung zu übernehmen und vorzuschlagen, die Entschädigungen zu beseitigen oder auf eine rein „nominelle“ Ziffer im Jahre zu vermindern. Der wirtschaftliche Wiederaufbau ist ohne eine französisch-deutsche Vereinbarung unmöglich. In einer solchen wird es aber nicht kommen, wenn sie nicht mit Zustimmung der Völkerbundrat in Deutschland geschieht.

### Italienischer Appell an Amerika

Mailand, 14. Jan. „Popolo d'Italia“ veröffentlicht unter der Überschrift „Ansprache an Amerika“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Es gibt nur einen einzigen Staat, der niemandem etwas schuldet und der Gläubiger aller ist: Das sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Daß man früher oder später zu einer Streichung der deutschen Reparationen gelangen müsse, war bereits allgemeine Uebereinstimmung. Die deutsche Regierung hat jetzt der ganzen Welt durch ihre Vorkämpfer offiziell zur Kenntnis gebracht, daß Deutschland weder heute noch morgen,

noch jemals zahlen könne. Das ist die vollendete Tatsache. Als solche ist sie unumkehrlich. England brachte durch seinen Premierminister zur Kenntnis, daß es sich der Annahme radikaler Lösungen nicht widereine Frankreich findet in der noch nicht präzisierten Haltung der Vereinigten Staaten einen Grund für seine Unnachgiebigkeit. Der Schlüssel zur Lösung des Problems befindet sich also in den Händen der Vereinigten Staaten. Was tun?

Es gibt jetzt nur noch ein Mittel, um aus dieser Lage herauszukommen, indem nämlich die europäischen Staaten auf ihre gegenseitigen Stellungen als Schuldner und Gläubiger verzichten. In dieser ersten Schritt seien, so mühten die europäischen Staaten eine Einheitsfront der Schuldner gegenüber Amerika bilden. Nach Verzicht auf ihre Kredite könnten sie mit ruhigem Gewissen die Streichung ihrer Schulden seitens der Vereinigten Staaten fordern. Gegenüber solcher Willensbetonung ganz Europas, das durch gegenseitigen Schuldenerlass bewiese, daß es den Unterschied zwischen Siegern und Besiegten überwunden hätte, würden die Vereinigten Staaten sicherlich nicht den Mut haben, hartnäckig zu bleiben. Die Amerikaner würden es ablehnen, in der Geschichte der Menschheit als die einzigen dauernden Nutznießer des Krieges zu erscheinen.

Außer den moralischen Beweggründen gibt es solche materieller Art, solche, die die Amerikaner veranlassen mühten, selbst die Schuldfrage zu schließen. Wenn schon das einjährige Hoover-Moratorium die Welt ermutigen konnte, wie kann man dann an einer Erholung zweifeln, wenn der Weg ein für allemal von den vielleicht größten Hindernissen befreit ist, was heute die Fälligkeit läßt. Es liegt im Interesse der Vereinigten Staaten selbst, die Seite einer Verzichtleistung zu machen. Der erste Schritt aber muß in Europa getan werden. Die große Glorie der Welt: läßt Sturm zwischen den beiden Ufern des Atlantischen Ozeans.

### Daladier über die innerpolitische Lage

Paris, 14. Januar. Auf einer Sitzung einer radikalen Bezirksvereinigung in Paris hielt der Abgeordnete Daladier eine Rede, in der er zur Ministerkrise bemerkte:  
Man behauptet, daß das Vaterland in Gefahr sei und daß aus diesem Grunde die Einigung der Parteien notwendig sei. Gewiß, der Ernst der außenpolitischen und innerpolitischen Ereignisse weise auf einen innerpolitischen Waffenstillstand hin. Reichsminister Brüning habe aus dem gegen den Willen der Radikalen bedingungslos ratifizierten Hoover-Moratorium alle Folgerungen gezogen und beschlossen, das Reparationsrecht zu Grabe zu tragen. Die Schulden Frankreichs bei Amerika seien gegen den Willen der Radikalen ohne Sicherheitsklausel ratifiziert worden, so daß der amerikanische Kongress jetzt erklären, daß Frankreich schon bezahlen werde. Außerdem habe man die Kräfte Frankreichs in einer unerhörten Verschwendung und Missionspolitik vergeudet; man habe in ganz Europa die Milliarden des französischen Schatzes verstreut, ein Budgetdefizit sei eingetreten, die Folgen der Wirtschaftskrise seien durch die hier gewisser Kreise noch verschärft worden, die erreicht hätten, daß das glückliche Gleichgewicht Frankreichs ihren egoistischen Interessen aufgeopfert wurde. Eine Einigung ließe sich durch die gebietstheoretische Notwendigkeit der Richtigstellung der schweren Irrtümer rechtfertigen, die Frankreich in tödliche Gefahr bringen. Aber diese Einigung mühte im Dienste Mater und präzisierter Ideen durchgeführt werden. Davon sei jedoch in keinem Augenblick die Rede gewesen. Die im Ausland angelegte nationale Einigung habe nicht das Ziel gehabt, die wirtschaftliche und diplomatische Krise zu lösen, sondern nur einen glücklichen Handstreich gegen den Lui d'Orsay zu unternehmen, um die Radikalen zu jener wohlwollenden Neutralität zu bestimmen, die sich durch nachbringende Stimmhaltung bei entscheidenden Abstimmungen äußert. Aber die offiziellen Stellen hätten leider diese Absichten zu früh durchblicken lassen.

### Breitestimmen zum neuen Kabinett Laval

Paris, 14. Jan. Die Neubildung des Kabinetts Laval hat keine große Überraschung ausgelöst. Das Kabinett findet bei der meisten Mächtern eine günstige Aufnahme, mit Ausnahme derjenigen Kreise, die zum Ausdruck bringen, daß die Demission seinen anderen Zweck gehabt habe als den bisherigen Außenminister Briand auszubooten.  
„Petit Parisien“ erklärt, jeder werde sich zur glücklichen und schleunigen Lösung der Krise bedürftig machen.  
„Echo de Paris“ sagt, zweifellos wäre ein Kabinett auf verbreiteter Grundlage, außenpolitisch gesehen, wünschenswert gewesen; aber die neue Regierungsmehrheit sei solide genug, um Frankreichs Rechte energisch zu verteidigen.  
Das Nationalistische Blatt „L'Ordre“ schreibt, nach Briands Abgang müsse der Ministerpräsident eine ausparitische Politik festlegen, die den Notwendigkeiten des Landes entspreche.



„Demore“ erklärt, daß erst die französischen Neuwahlen ein endgültige außenpolitische Richtlinie erbringen könnten...

„La République“, das Blatt Daladiers, bezeichnet den ganzen Kabinettswechsel als eine Komödie...

In ähnlichem Sinne äußert sich der sozialistische „Populaire“: „Man muß den Mut haben“, sagt „République“...

Der Brand bei Sarrajani

Antwerpen, 14. Jan. Hans Stöck-Sarrajani sprach sich, wie die belgische Telegrammagentur meldet, dahin aus...

Neues vom Tage

Deutsche Intervention in Warschau wegen der Opatantenanweisungen

Berlin, 14. Jan. Der deutsche Gesandte in Warschau hat wie wir von zuständiger Stelle erfahren, bei der polnischen Regierung in Warschau wegen der Anweisung der 70 Opatantenfamilien...

Senkung der Margarine-Preise

Berlin, 14. Jan. Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren haben die Verhandlungen des Reichskommissars für die Preisüberwachung...

Tschechische Militärflugzeuge über Schießen

Breslau, 14. Jan. Ueber Bad Kudowa in der Grafschaft Glatz sind gestern wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden, drei tschechische Militärflugzeuge gesichtet worden...

Laval bei Briand

Paris, 14. Jan. Ministerpräsident Laval hat Briand einen Besuch ab. In der Umgebung Briands verhielt man sich...

Vertrauenserklärung der Radikalen für Briand

Paris, 14. Jan. Die radikale Kammerfraktion hat eine Sitzung abgehalten und eine Entschließung gefaßt, in der Briand das Vertrauen der radikalen Partei und ihre Verbundenheit mit der Friedens- und Annäherungspolitik der Völker...

Begeisterung der Riften der Erzbergerwälder in Budapest

Budapest, 14. Jan. 24 Riften und Koffer, die die wegen Ermordung Erzbergers nach Ungarn geflüchteten Förster-Schulze und Tilleßen einem hiesigen Lagerhaus in Verwahrung gegeben hatten, wurden nach einer Meldung des Blattes „Az Est“...

Raubüberfall auf einen Berliner Juwelier

Berlin, 14. Jan. Ein schwerer Raubüberfall wurde von Auto rüber auf das Juweliergeschäft von Büchelmann in Lichtenberg verübt. Die Verbrecher schlugen die Scheibe ein, bedrohten den Inhaber mit Pistolen und raubten für 10.000 Mark Brillant ringe...

Unheimlicher Gift in einer Bananenart

Münster, 14. Jan. Beim Öffnen einer Bananenart in einer biesigen Südröhrebandlung trock zwischen den Fruchtstücken eine 1 Meter lange Schlange hervor. Das Tier hatte der Transport gut überstanden. Dem Vernehmen nach soll es sich um eine Cobra handeln.

Ein polnischer Bauer von Wölfen getressen

Warschau, 14. Jan. Im Wilauer Land wurde ein Bauer, der betrunken im Walde eingeschlagen war, von Wölfen getötet und teilweise gefressen. Am nächsten Morgen fanden Landleute die Leberreste des Leichnams.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Januar 1932.

Notwendigkeit und Nutzen des Feuerlösches. In Deutschland verbrennen jährlich noch 1400 Menschen. Der jährliche Brandschaden beträgt noch 400 Millionen RM.

Fastnachtstafelarbeiten 1932. Nach einer im württ. Regierungsblatt erscheinenden Verordnung des Innenministeriums ist auch für 1932 jedes Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.

Calw, 14. Januar. (Der rätselhafte Fall geklärt.) Die Persönlichkeit des jungen Mannes, der in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Calw nur mit dem Hemd bekleidet ausgegriffen wurde, konnte jetzt einwandfrei festgestellt werden.

Wiltbad, 13. Januar. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats konnte die Einführung der neu gewählten Mitglieder nicht stattfinden, da von kommunistischer Seite gegen die Ablehnung der Wahlbestätigung Einspruch erhoben worden ist.

Neuenbürg, 14. Januar. (Besitzwechsel.) Die Gewerbedank hat das Theodor Weißsche Geschäfts- und Wohnhaus um den Kaufpreis von 40.000 RM. zu Eigentum erworben.

Sondorf, 13. Januar. (Schwer verunglückt.) Karl K u g m a l von hier wollte gestern abend die Pferde des Landwirts Seeger, die an diesem Tag für seinen Betrieb in Anspruch nehmen durfte, nach Hause bringen.

Ergingen, O.A. Rottweil, 13. Januar. (Waffen- diebstahl.) In der Nacht auf Sonntag wurde in der Werkstätte von Büchsenmachermeister Ferd. Schäfer hier ein- geschossen und sieben neue Gewehre entwendet.

Reutlingen, 13. Januar. (Mißlungener Gedraub.) Am Montag wurden durch die hiesige Kriminalpolizei zwei junge Leute festgenommen, die am Freitag, den 8. d. Mts. versucht hatten, einen hiesigen Geschäftsdienner, bei dem sie eine größere Summe Geldes vermuteten, zu berauben.

Jepfenhan, O.A. Rottweil, 14. Januar. Am Montagabend bedrohte ein dem Trunk ergebener Mensch von hier seine Angehörigen mit einem feststehenden Messer. Ein zu Hilfe gerufener Nachbar wurde von dem Tobenden mit dem Messer am Unterleib verletzt.

Schwenningen a. N., 13. Januar. Ein noch gut abge- lausener Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittags auf der Staatsstraße von hier gegen Rottweil. Ein Per-

sonenkraftwagen aus Oberndorf, der mit drei Herren, die zu einer Tagung nach Schwenningen fahren wollten, besetzt war, geriet an einer besetzten Stelle ins Schleudern, so daß dessen Lenker die Herrschaft über das Fahrzeug verlor.

Stuttgart, 14. Jan. (Zahl der Unterstützten.) Nach einer Uebersicht des Wohlfahrtsamts betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Dezember 13184 gegen 9224 im Vorjahre und 12721 im November.

Die Dankesliste des Staatsministers. Der Aufruf des Württ. Staatsministeriums zu einer Sammlung zum Wiederaufbau des Stuttgarter Alten Schlosses fällt in eine geldarme und allgemeine Notzeit. Die Erwartungen auf die sonst gern gegebenen kleinen Beiträge zur Sammlung werden deshalb im ganzen Lande gleich zurückgeschraubt werden müssen.

Eine Verichtigung. In der Meldung der „Schwarz- wälder Kreiszeitung“ über eine Rede des Landtagspräsi- denten Pflüger in einer sozialdemokratischen Versammlung in Ohmenhausen O.A. Reutlingen, in der Präsident Pflüger in Beantwortung eines Zwischenrufs gefragt haben soll, fiel jenen genügend im Landtag vertreten, schreibt die „Schwäbische Tagwacht“, daß es sich dabei um eine Ent- stellung handele.

Heidenheim, 14. Jan. (Zusammenstoß.) Auf Grund einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums werden zur Regelung des Abfahrs von Traktormilch im Ver- brauchergebiet Heidenheim die Vereinigungen von Milch- erzeugern, die einer solchen Vereinigung nicht angeschlos- senen Milchproduzenten und die Betriebe, die Milch be- oder verarbeiten, zu einer Vereinigung zusammengeschlossen.

Crailsheim, 14. Jan. (Opfer der Straße.) Auf tragische Weise ist am Montag nachmittag die 64jährige Frau Karoline Himmelreich tödlich verunglückt. Auf dem Heimweg von Satteldorf wurde die schwerhörige Frau als sie einem ihr begegnenden Reiter ausweichen wollte, von einem Schopflocher Auto erfaßt.

Rosenfeld O.A. Sulz, 14. Jan. (Raubüberfall.) Ein Händler aus Jüngen wurde am Montag im Rosen- felder Tal von einem Fremden überfallen und, da er kein Geld bei sich hatte, keines Korbes mit Eiern und Butter beraubt. Auf seine Hilferufe eilten die Bewohner der Fischermühle herbei. Inzwischen hatte der Täter jedoch das Weite gesucht.

Oberndorf, 14. Jan. (Kaufvertrag mit Kauf- ser.) In der letzten Gemeinderatssitzung kam der Kauf- vertrag mit den Mauerwerken betr. Uebernahme des Hilfs- krankenhauses sowie der Straßen und Plätze der Werkstie- lung durch die Stadt nochmals zur Debatte. Nach jebr er- regter Debatte stimmte das Kollegium unter dem Zwang der Aufsichtsbehörde dem Kaufvertrag zu.

Dürhhausen O.A. Tutzingen, 14. Jan. (Brand.) Am Dienstag abend brach im Anwesen des Straßenwirts Höl- ler ein Brand aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

Anfrage betr. Lohn der Staatsholzhauer

Stuttgart, 14. Januar. Durch Schiedsspruch wurden die Löhne der Staatsholzhauer ab 1. November 1931 um 16 Prozent bis zu 29 Prozent abgebaut. Dadurch wurden die Stundenlöhne der verheirateten Holzhauer unter die Löhne ab 6. Juli 1925 herabgedrückt.

Da der Holzschlag 1931/32 nur etwa Zweifünftel des vorjährigen beträgt, hat die Arbeitslosigkeit einen solchen Umfang angenommen, daß die meisten Holzhauer eine An- wartschaft auf die Arbeitslosenunterstützung nicht mehr erwerben können.

Zu diesem starken Verdienstausschlag infolge der Arbeits- losigkeit kam nun innerhalb zweier Monate noch eine dop- pelte Lohnkürzung, mit welcher die Preisentung nicht ent- fernt Schritt gehalten hat. Dadurch ist die Not und die Erbitterung unter den Holzhauern bedrohlich geworden.

Ist das Staatsministerium bereit, diese neue zehnpro- zentige Lohnkürzung ab 1. Februar wieder aufzuheben? Wir bitten um eine schriftliche Antwort. Ring, Bausch.

### Gegen falsche Reform der Sozialversicherung

Die Württ. Landwirtschaftskammer und der Landw. Hauptverband Württemberg-Hohenzollern haben folgende Entschliessung gefasst:

„Die württ. Landwirtschaft protestiert mit allem Nachdruck gegen die Bestrebungen, die eine Anstiedlung der Landw. Unfallversicherung an die Landesversicherungsanstalten zum Ziele haben. Durch eine solche Organisationsänderung ist eine Verbilligung der Unfallversicherung nicht zu erreichen, sondern nur durch eine Minderung des Versicherungsrechts. Zwischen beiden Versicherungsarten bestehen keinerlei sachliche Berührungspunkte. Die Anstiedlung der Unfallversicherung an die Invalidenversicherung würde zu einer Aufhebung der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung der Träger der Unfallversicherung führen. Das lebte die Landwirtschaft mit größter Entschiedenheit ab.“

Nach einer etwa beabsichtigten ganz oder teilweise Ueberführung der Landesversicherungsanstalten, der Versicherungsämter oder Oberversicherungsämter in die Zuständigkeit des Reichs wird nachdrücklich abgelehnt, weil sie eine Verdrängung der örtlichen Verhältnisse erschweren und die Landeshoheit weiterhin ausbilden würde. Wenn in anderen Teilen des Reichs eine Organisationsänderung wünschenswert erscheinen sollte, so muß sie eben dort durch entsprechende Maßnahmen durchgeführt werden.

Ebenso wird gegen eine Gefahrengemeinschaft scharfster Protest erhoben. Es ist ein unbaltbarer Zustand, daß das Land Württemberg infolge der Gefahrengemeinschaft in der Arbeitslosen- und Invalidenversicherung jährlich erhebliche Millionenbeträge für andere Reichsteile beisteuern muß. Die Stellen, welche dort die Ausgaben bewilligen, sollen auch die Verantwortung für die Beschaffung der benötigten Mittel tragen.“

### Der Preis-Kommissar für Württemberg

Polizeipräsident Klüber schreibt uns u. a.:

Der Preis-Kommissar hat auf Vorschlag der Württ. Regierung sich zu seinem Beauftragten für das Land Württemberg bestellt. Vorarbeiten auf diesem Gebiet sind vom Wirtschaftsministerium und der wirtschaftspolizeilichen Dienststelle des Polizeipräsidenten (Landesstrafpolizeiamt) schon geleistet worden. Ich habe die Aufgabe, für Durchführung der Maßnahmen des Preis-Kommissars in Württemberg Sorge zu tragen, ihn bei den von ihm unmittelbar zu erlassenden Reklamationen hinsichtlich ihrer Auswirkung auf württembergische Verhältnisse zu beraten und soweit eine zentrale Erlassung nicht möglich oder nicht zweckmäßig ist, eigene Maßnahmen in seinem Auftrag und nach den von ihm erteilten Richtlinien zu treffen. Ich werde dies möglichst rasch und ohne großen Apparat tun, ich kann das um so mehr, als mir in den Beamten der Wirtschaftspolizei geschulte und erfahrene Kräfte, auch kaufmännische, zur Verfügung stehen. Soweit sich meine Aufgaben in kürzester Zeit durch Verhandlung mit den beteiligten Berufsvereinen erfüllen lassen, werde ich diesen Weg beschreiten. Hauptfrage ist, daß die Preise für lebenswichtige Gegenstände und lebenswichtige Leistungen rasch und in angemessenem Masse gesenkt werden. Nachdem dem Arbeiter, Beamten, Angestellten und sonstigen Verbraucherkreisen ein gerüttelt Maß von Opfern auferlegt ist und viele Produzenten, Weiterverarbeiter und Händler unter dem Druck der Verhältnisse oder freiwillig auch ihrerseits die Folgerungen gezogen haben, ist es ein Gebot sittlicher, sozialer und wirtschaftlicher Notwendigkeit schlichtlos für eine vernünftige allgemeine Preisfestsetzung die lebenswichtigen Bedarfsgegenstände zu tragen und, wenn nötig, sie zu erzwingen. Die Festsetzung von Höchstpreisen ist erfahrungsgemäß ein ungeeignetes Mittel, Hauptanliegen wird auf Nachprüfung und Senkung der durch mangelhafte Berechnungsstellen und unbaltbare Berechnungsfaktoren oft überhöhten Preisspannen zu lenken sein, auch muß eine Lockerung der dünftigen Bindungen eintreten, damit die Vorteile des freien Wettbewerbs sich wieder mehr auswirken können. In dieser Beziehung hat der Preis-Kommissar durch Einführung des Preisbilders beim Preisfestsetzungsamt bei Bäckern, Metzgeren, Fleischeren, Lebensmittelgeschäften vorgeführt, er wird diese Anordnung demnächst weiter ausdehnen. Auch eine Reihe von Preisbindungen ist aufgehoben worden.

Ich bitte um Verständnis der beteiligten Kreise für die Notwendigkeit, die Preise des täglichen Bedarfs auch unter Opfern soweit als irgend möglich zu senken, damit in kürzester Zeit die Aufgabe des Preis-Kommissars ihre befriedigende Erledigung finden kann und dieser selbst überflüssig wird. Selbstverständlich ist die Aufgabe nicht zu lösen ohne bereitwillige und tatkräftige Unterstützung durch die Bevölkerung, für die ich nur dankbar sein kann. Es sei aber erlaubt, darauf aufmerksam zu machen, daß Anregungen und Beschwerden, die unzulässig gehalten sind und Unbilliges oder Unmögliches verlangen, nur geeignet sind, die ganze Aktion zu erschweren und zu verlangsamen.

#### Aus Baden

Inzingen bei Bötzing, 14. Januar. (Der Schmuggler als Sanitätler.) Auf einem Grenzgang bemerkte ein Zollbeamter einen Mann, welcher mit einem schweren Kufschuß Reis nachnahm. Da Aufse und Schreihüsse keine Wirkung hatten, sprang der Zollbeamte dem Flüchtenden nach. Plötzlich verlor er den Halt unter den Füßen und stürzte in ein Loch und erlitt einen Beinbruch. Auf seine Hilfe kam der Schmuggler zurück, gab dem Beamten Pflaster und Schmutzwolle und eilte davon, Pflaster herbeizuschaffen. Im nächsten Dorf holte er ein Auto, das den Verletzten in das Vöhringer Krankenhaus brachte.

Waldbühl, 13. Januar. Der zwölfjährige Sohn des Elektroarbeiters Lang spielte mit Knallpatronen, wobei er das in diesem Patronen enthaltene Kaliumnitrat in ein Federbüchsen tat. Als er das Büchlein zuschrauben wollte, explodierte es. Ein Splitter drang ihm in das linke Auge, das auslief und auch in der Freiburger Augenklinik nicht mehr gerettet werden konnte.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Zinsenkung. Die Städtische Sparkasse Stuttgart hat mit Wirkung ab 1. Januar 1932 den bisherigen Hypothekenzinsfuß von 9,5 auf 7 Prozent und den Zinsfuß für Bausparleihen von 9 auf 6,75 Prozent ermäßigt.

100prozentige Erhöhung der Zollmanipulationsgebühren in Polen. Das polnische amtliche Gesetz und Verordnungsblatt enthält eine Verordnung, durch die die Zollmanipulationsgebühren von bisher 10 auf 20 Prozent erhöht wird. Das kommt in der Wirkung einer weiteren 10prozentigen Erhöhung sämtlicher Einzelsätze gleich.

Streik der jüdischen Lehrer in Palästina. Ungefähr 700 Lehrer und Lehrerinnen der jüdischen Volksschulen des ganzen Landes traten in den Ausstand, weil sie seit vier Monaten kein Gehalt bekommen haben. Die rückständigen Gehälter belaufen sich auf 30 000 Pfund Sterling.

Großfeuer in einem mecklenburgischen Dorf. In dem Ort Palangen bei Schönberg brach ein Großfeuer aus, das in kürzester Frist sieben Wohn- und Wirtschaftsgebäude vernichtete. Große Mengen an Heu und Korn sowie zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen fielen den Flammen zum Opfer.

Explosion bei einer Delbohrung in Thüringen. Bei einer der Delbohrungen, die in der Schachtanlage Volkroda in Menteroda vorgewonnen werden, ereignete sich eine Explosion. Ein 19jähriger Bergmann wurde sofort getötet, drei weitere Bergleute wurden zum Teil schwer verletzt.

Ein drittes Todesopfer. Nachts ist auch Frau Amtsgerichtsrat Hemping aus Breslau infolge bei dem Bombenunfall am Dienstag erlittener Verletzungen erlegen. Damit fanden also drei Personen den Tod durch das Bombenunfall.

Diamantenfeld in Ostafrika entdeckt. Wie dem Mineral-Kommissar gemeldet wurde, ist ein Diamantenvorkommen entdeckt worden, das angeblich das größte in Afrika ist.

Der Boxkampf Schmeling-Nikden Walker abgelehnt. Der Boxkampf zwischen Max Schmeling und Nikden Walker um die Schwergewichts-Weltmeisterschaft, der am 26. Februar in New York stattfinden sollte, ist abgelehnt worden.

Störung eines Lang-Dauerwettkampfes. Im Viller Hippodrom wird seit zwei Tagen ein Lang-Dauerwettkampf ausgesetzt. Seitern drangen Viller Studenten in den Zuschauerraum, warfen Stinkbomben und forderten, daß die für die Sieger gestifteten Geldpreise den Arbeitslosen der Gegend zur Verfügung gestellt werden. Polizei mußte die Unruhstifter vertreiben.

### Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 13. und 14. Januar

Buenos Aires (1 Par.-Peso)	1,033	1,037	1,033	1,037
London (1 Pfund)	14,35	14,39	14,41	14,45
Neuroor (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amst.-Rottb. (100 Gulden)	169,03	169,37	168,98	169,32
Paris (100 Fr.)	16,50	16,54	16,50	16,54
Schwed. (100 Kr.)	81,97	82,13	81,92	82,08
Wien (100 Schilling)	49,95	50,05	49,95	50,05

#### Getreide

Berliner Produktenbörse vom 14. Jan. Weizen märk. 222 bis 224, Roggen märk. 196-198, Braunerste 160-170, Futter- und Industrieerste 152-157, Hafer märk. 135-143, Weizenmehl 27,50-31,25, Roggenmehl 27-29,25, Weizenkleie 9,50-10, Roggenkleie 8,50-10, Viktorienrben 21-27,50, kleine Weizenrben 21,50-24, Futtererben 15-17, Allgemeine Tendenz: schwächer.

#### Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 14. Januar  
Zutriebe: 3 Ochsen, 1 Bull, 62 Janabullen, 63 Rinder, 43 Kälber, 273 Kälber, 556 Schweine. Ansertausch: 1 Ochs, 6 Janabullen, 43 Rinder.

Bullen: ausgem. 25-27 (25-26) vollst. 22-24 (23-24), Rinder: ausgem. 34-36 (34-37), vollst. 24-32 (26-32), Kälber: feinste Ralt- und beste Saugl. 40-43 (41-44), mittl. 33-38 (unv.), ger. 29-31 (unv.).  
Schweine: von 240-300 Pfd. 44-45 (44-46), von 204 bis 240 Pfd. 44-45 (44-46), von 160-200 Pfd. 42-43 (41-43), von 120-160 und unter 120 Pfd. 38-40 (unv.) Berlin: Grobvieh langsam Ueberford: Kälber rubig; Schweine mäßig beliebt.

Viehpreise. Saldingen a. S.: 1 Paar Ochsen 600-600 ein Paar Stiere 400-600, Rinde und Kalbinnen 200-420, Rinder 85-310 Mark.

Viehpreise. Saldingen a. S.: Schlachtarten 104-163, Ochsen 302 bis 332, Stiere 145-183, trächtige Rinde 230-450, leere Rinde 190-230, Warfkübe 95-133, trächtige Kalbinnen 225-470, leere 190-320, Jungvieh 70-170 M. - Schafzucht: Ochsen 250-450, Rinde 120-200, Jungvieh 80-170 Mark.

Schweinepreise. Saldingen a. S.: Milchschweine 7-14 M. - Saldingen: Milchschweine 11-19 M. - Euskau a. S.: Milchschweine 9-15 M. - Schafzucht: Milchschweine 12,50-17,50 M. - Lennana: Berkel 8-20, Züfer 28-30 M. - Waldje: Milchschweine 11-17 M.

Am 14. Jan. (Zuchtmarkt des Verbandes oberbayerischer Fleckviehzüchter). Seitern vormittag fand in der Marz Erdhölle die Versteigerung der zugeführten Tiere statt. Von den 173 zugetriebenen Faren wurden 124 verkauft, von den 11 zugetriebenen Rindern wurden 8 verkauft. Faren Höchstpreis 810 Mark, niederster Preis 200 Mark; Rinder Höchstpreis 670, niederster 300 Mark. Der Verkauf ging flott. Die Preise sind aber der Zeit entsprechend durchsichtbar niedriger. Die Mehrzahl der verkauften Faren wurde unter 600 Mark verkauft.

Calw, 14. Januar. (Vieh- und Schweinemarkt.) Bei dem gestern stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt wurden insgesamt 145 Stück Rindvieh zugetrieben. Hierunter befanden sich 7 Ochsen, 40 Kälber, 24 Kalbinnen, 74 Rinder. Bezahlt wurden für Ochsen 672-778 Mark je pro Paar, für Kälber 125-328 Mark, für Kalbinnen 250-345 Mark, für Jungvieh 90-160 Mark je pro Stück. - Auf dem Schweinemarkt waren 42 Käufer und 391 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Käufer 28-95 Mark, für Milchschweine 16-37 Mark je pro Paar.

#### Wirtschaftliche Wochenrundschau

Wöchtl. Die deutschen Börsen hatten zum Jahresbeginn eine sehr leiste Tendenz zumal auch das Ausland härteres Interesse für deutsche Bawiere zeigte. Infolge der unklaren politischen Lage kam es in dieser Woche jedoch wieder zu Rückschlägen. Das Echo der Berliner Erklärungen zur Reparationsfrage, einer der negativen Aussagen der Verhandlungen um die Kandidatur Hindenburg haben sehr verstimmt. Die Rückschläge der Kurse beweisen sich jedoch in engen Grenzen. Auch am Rentenmarkt kam es zu kleinen Rückschlägen. Im Verlauf heute sah jedoch wieder zum Teil eine Befestigung durch. Das Publikum bleibt weiter hoffnungslos optimistisch. Die Zinsveränderungen im Bankzweige sind mit ein Grund aus dem Geldmarkt heraus und in die Effektenmärkte hineinzuweisen.

Geldmarkt. Die Beanspruchung der Reichsbank zum Jahreswechsel hielt sich in niedrigeren Grenzen als in früheren Jahren. Der Ausweis der Notendank zeigt, wie stark die Wirtschaftsumplung ist. Bei einsparmäßigen vertriebsmäßigem Verlauf der Stillhalterverhandlungen wird man die Frage einer Diskontierung erneut prüfen müssen. Die Zinsvereinbarungen der Banken, Sparkassen und Genossenschaften sind nunmehr abgeklirrt.

Der Zinsfuß für täglich fallende Weiden beträgt 4 Prozent, für ländliche Anlagen 5 Prozent. Trotz dieser Zinsenkung bleibt es fraglich, ob dadurch auch der Umtrieb gesteigert wird. Die Erklärungen mit Höchstpreisen für Waren werden jedenfalls dauern.

Produktenmarkt. Die Getreidebörsen waren allgemein leister, obwohl für Brotgetreide, das verhältnismäßig wenig angeboten ist, namentlich Roggen, als auch für Roggenmehl, Futtermittel lagen rubig. Nachdem nun die Feiertage zu Ende sind, wird man für die nächste Zeit mit einem regelmäßigeren Geschäft rechnen können. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 228 (221), Roggen 199 (197), Futtermittel 154 (158), Hafer 142 (141) RM je Tonne und Weizenmehl 31,25 (30,25) und Roggenmehl 29 RM, pro Doppelpentner. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Weizenheu und Stroh mit 5,50 bzw. 4,25 RM, pro Doppelpentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 101,4 gegenüber der Vorwoche um 0,3 Prozent zurückgegangen. Die Preisentwicklung machte in der Berichtwoche keine erheblichen Fortschritte. Woll-, Wollstoff- und Porzellanfabrikanten weinerten sich sogar, die Preisentwicklung mitzumachen. Auch die pharmazeutische Industrie erklärte, sie könne einen Preisabbau von 10 Prozent nicht vornehmen und halte die Aufhebung des Markenschlusses für unerträglich. Man erwartet, daß der Preis-Kommissar nunmehr die Produktionskosten nachprüfen wird. Der Bierpreis wird nunmehr auf 1. Februar bestimmt gestellt. Die Arbeitslosenindexziffer hat sich, wie es der Jahreszeit und der Wirtschaftsdpression entspricht, weiter erheblich erhöht. Sie betrug beim Jahreswechsel 5 668 000.

### Buntes Allerlei

#### Schlösser, nicht einmal geküßt

Schlüsse Hülse kommen aus den großen Schlössern und schloßartigen Villen an der Peripherie der Stadt Berlin. Abgebaute Generaldirektoren, verarmte Kommerzienräte und andere ehemals schweizerische Leute sitzen auf oder besser gesagt (bei dieser Kälte) in ihren Villen und Schlössern und suchen vergebens nach einem Käufer. Nur zwei Beispiele für die katastrophale Lage: Ein herrliches Schloß bei Potsdam mit Park, Treibhäusern und 150 Morgen Obstplantagen ist „für jedes kleinste Preisangebot“ zu haben. Ich bin überzeugt, daß man den ganzen Besitz für 10 000 Mark haben kann. Wer mag er sein: vier Millionen. Nicht weit davon ein anderes Schloß, das vor vier Jahren für 600 000 Mark gekauft wurde, wird heute von seinem Besitzer für 6000 Mark (sechstausend) angeboten! Seit Wochen! Es findet sich selbst für diesen Preis kein Käufer, weil die Unterhaltung des Besitzes samt Dienerschaft und Steuern jährlich 100 000 M. verschlingt. Und wer hat die übrig?

### Legte Nachrichten

#### Schwere politische Schlägerei - Mehrere Verletzte 50 Sittierungen

Duisburg-Hamborn, 15. Januar. In der Städtischen Tonhalle fand gestern Abend eine öffentliche Versammlung der R.S.D.A.P. statt, an der etwa 1500 Personen teilnahmen. Unter sie hatten sich zahlreiche Anhänger der R.V.D. gemischt. Schon während des Vortrages des Referenten kam es verschiedentlich zu gegnerischen Zwischenrufen. Nach dem Referat sprach ein kommunistischer Diskussionsredner etwa eine halbe Stunde und schloß seine Ausführungen mit dem Rufe „Rot Front“. Dieser Ruf wurde von den anwesenden Kommunisten spontan erwidert. Ein Teil der R.V.D.-Anhänger verließ hierauf demonstrativ den Saal, während ihnen von anderen Versammlungsteilnehmern das Wort „Heilung“ nachgerufen wurde. Das war das Zeichen zu einer allgemeinen Schlägerei, wobei Stühle als Schlagwerkzeuge benutzt wurden. Die Polizei machte der Schlägerei ein Ende und löste die Versammlung gegen 23 Uhr auf. Bei der Schlägerei wurden mehrere Personen verletzt, darunter drei so schwer, daß sie einem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Die Anjemmlungen auf der Straße wurden ebenfalls von der Polizei zerstreut. Aus Sicherheitsgründen wurden in den angrenzenden Straßen lebhafte Personen listiert, später aber, als die Ruhe wieder hergestellt war, entlassen.

#### Festnahme einer Einbrecher- und Terrorbande

Essen, 14. Januar. Die Polizei nahm 13 Personen fest, die in dem dringenden Verdacht stehen, über 30 Einbrüche und Plünderungen in Konsumanstalten, die sich seit Oktober v. J. ereigneten, begangen zu haben. Die Anführer der Bande sind zwei Kommunisten.

#### 20 000 Sicherungsanträge in Ostpreußen

Königsberg, 14. Januar. Die Industrie- und Handelskammer teilt zur Durchführung der Sicherungsverordnung in Ostpreußen mit, daß etwa 20 000 Sicherungsanträge gestellt worden sind.

#### Großer Waffen- und Sprengstoff-Fund in Hagen i. W.

Hagen i. W., 14. Januar. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, wurde heute nachmittag von Beamten des hiesigen Polizeipräsidiums in der Sunderloshöhe ein verstecktes Sprengstoff- und Waffenlager ausgehoben. Gefunden wurde über ein Zentner Sprengstoff, 770 Sprengkapseln, eine Menge Gewehre und Pistolen, sowie Munition. Bisher sind vier Personen festgenommen worden, die sämtlich der kommunistischen Partei angehören.

#### Briand ständiger Vertreter Frankreichs beim Völkerbund?

Paris, 14. Januar. Wie Frankreich zu wissen glaubt, dürfte die Mitarbeit Briands, um die Laual heute gebeten hatte, wohl in der Form zu suchen sein, daß Briand den Posten eines ständigen französischen Delegierten beim Völkerbund übernehmen soll, wie ihn schon seinerzeit Leon Bourgeois innehatte.

#### Steigende Influenza-Epidemie in England

London, 14. Januar. In der letzten Woche sind in London und den großen Städten Englands 412 Todesfälle infolge von Influenza eingetreten. In der Vorwoche betrug die Zahl der Todesfälle 240, in der Weihnachtswoche 140.

#### Gestorben

Freundenkadi: Ernst Leibold, Reisender, 51 J. a.

#### Naturnäheres Wetter für Samstag

Auf der Vorderseite eines von England norddringenden ozeanischen Wirbels befindet sich ein Regengebiet. Bei westlichen Winden ist für Samstag mildes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

# Mein Inventur - Ausverkauf

in sämtlichen Glas-, Porzellan- und Steingutwaren mit

# 10%

RABATT



beginnt am **Samstag, den 16. Januar bis 31. Januar 1932.**  
Versäumen Sie die günstige Gelegenheit nicht, Ihr Besuch lohnt sich.

## Chr. Burghard jr., Altensteig

**Evng. Kirchengemeinde Altensteig**

Großhans Nr. 7 bei der Städt. Sparkasse

### Kirchensteuereinzug

am **Samstag, den 16. Januar 1932** im Gemeindefeilsaal neben dem Lutherfeilsaal nachmittags 2—5 Uhr.

Kirchenpflege: Reuter.

Simmersfeld.

### Zwangsvollstreckung.

Am **Montag, den 18. Januar** von vormittags 10 Uhr an verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden:  
Einen Rest Ro'onia'waren, Eisenwaren, Beschläge etc.  
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,  
einen Rest Wollwaren

sowie 2 Betten und verschiedene Möbelstücke.  
Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher: H. Nagold.

**Fischereiverein Oberes Nagoldtal.**



**Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 1/2 5 Uhr** findet im Feilsaal des Seminars in Nagold ein

### Lichtbilder-Vortrag

des Landesfischereivereins des Herrn Regierungsrat Dr. Smolian statt über

„Forellenzucht im Lichte moderner Forschung“.

wozu die Mitglieder des Vereins und Freunde der Sache eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Verneck.

**Morgen Samstag und Sonntag**



### Mehlsuppe

wozu freundlich einladet

**R. Kühnle zum „Waldborn“.**

**Färbererei u. chem. Reinigungsanstalt  
Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg**

empfiehlt sich im Färben und Reinigen  
: von Herren- und Damengarderoben :

**Mäßige Preise : Prompte Bedienung**

Annahmestelle in Altensteig bei  
Lydia Schaupp, Marktplatz.

## Unser Inventurverkauf in Schuhwaren



beginnt am **Samstag, den 16. Jan.** und dauert bis **Samstag, den 30. Jan. 1932**

**Rest- und Einzelpaare** zu weit herabgesetzten Preisen

Auf sämtliche Schuhwaren **10%** Preisermäßigung.

Zu gefl. Benützung dieser Gelegenheit laden frdl. ein die

## Schuhgeschäfte in Altensteig

Verkauf nur gegen bar.



**CCN Bausparkasse  
Leonberg** (Württemberg)

Unkündbare 4%ige Darlehen zu Hausbau, Hypothekenablösung, Existenzgründung.

Ankunft und Prospekte durch Hauptvertreter:  
H. Walcher, Stuttgart, Römerstr. 72.



der Kaiser's Brust-Caramellen  
ersehen Sie aus den Packungen  
— Beutel und Dose — mit der  
Schutzmarke „3 Tannen“. Die  
hohe Wirksamkeit ist durch  
15 000 beglaub. Zeugn. bewiesen.  
Deshalb immernur  
die echten

**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen

„Jetzt: Beutel 35 Pfg.  
Dose 75 Pfg.“

Zu haben bei: Löwen-Drogerie Oskar Hiller; Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger; Christian Burghard jr.; Lorenz Lux jr. Inh. E. Beck; J. Würster Nachf. Fr. Eckhard; Apotheke Egenhausen; Chr. Beilharz Kaltenbachs Nachf.; Alfred Kuchler; Pfalzgrafenweller; Apotheke Karl Rettich und wo Plakate sichtbar.

Ziehung 30. Januar 1932

8776 Geldgewinne u. Prämien

1000000 (ausgegeben) Mark

**20000  
10000  
7000**

Deutschem-Geldlose  
1 Mk. 13 Lose 12 Mk.  
Parti und Liste 30 Pfg.  
Glücktaschen mit  
5 Lose  
Franko mit Liste nur 5 Mk.  
J. Schweickert, Stuttgart  
Marktplatz 4, Fernr. 246-11  
Postfach 1000 Stuttgart 2005  
sowie alle Verkaufsstellen

Einen Posten  
**Damen- u. Kinder-  
mäntel und Kleider**  
von 4—7 Mark

sowie einen Posten  
**Damen- und Kinder-  
westen, Männer-  
westen, Blüber**  
von 4—10 Mark  
Besitz stark zurückgel. Veräußern Sie nicht die günstige Gelegenheit.

**Hans Schmidt, Altensteig**

Saalbau z. „Löwen“ Nagold

**Sonntag, den 17. Januar**  
von 3—12 Uhr

große öffentliche

**TANZ-  
Unterhaltung**

ausgeführt von der Pforzheimer Harmonika-Kapelle  
Gesellschaft Hohnlofer mit  
allen neuesten Schlegern.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Für Gasthäuser  
empfiehlt

**Papier-  
Tischtücher**

in Krepp und Damast  
die

**L. Lauk'sche  
Buchhandlung**  
in Altensteig u. Nagold.

## Reklame

ist gerade in den  
schwersten Zeiten

**notwendig!**

Bringen Sie sich  
oder Ihre Waren  
immer wieder  
in der weit-  
verbreiteten

**Schwarzwälder  
Tageszeitung**  
„AUS DEN TANNEN“

in Erinnerung und Sie werden sehen,  
daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!